

II-3341 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1751/J

1988 -03- 02

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Rabl-Stadler, H. Stocker, Dr. Frischenschlager, Fux, Mag. Schäffer und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend weiterer Ausbau des Studiums der Computerwissenschaften in Salzburg

Im September 1987 hat Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer dem Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, eine Studie übermittelt, die Vorschläge zum Ausbau des Studiums der Computerwissenschaften an der Salzburger Universität beinhalten. Auch Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Radlegger hat sich deutlich für diese zukunftsweisende Studienrichtung ausgesprochen. Die Studie war Ergebnis einer Arbeitsgruppe, der neben namhaften Vertretern der Salzburger Universität, wie etwa dem derzeitigen Rektor Univ.-Prof. Dr. Fritz Schweiger, die zuständigen Experten des Landes sowie der Handels- und der Arbeiterkammer angehörten.

Wesentlicher Anlaß für die Vorschläge ist der große Bedarf an Informatikern und Softwaretechnikern für Salzburger Betriebe und auch die Situation am Arbeitsmarkt, die zeigt, daß für die in Salzburg vornehmlich an der natur- und geisteswissenschaftlichen Fakultät ausgebildeten Lehramtskandidaten kein Arbeitsplatz gefunden werden kann. Die günstige Lage Salzburgs zum Münchner Zentralraum und die Ansiedlungen neuer Betriebe haben hingegen den Bedarf an Absolventen der Computerwissenschaften nicht nur verstärkt, sondern für Salzburg würde sich überdies mit dem Ausbau des

- 2 -

Studiums der Computerwissenschaften eine bedeutende Chance bieten, in enger Zusammenarbeit mit dem ab Juni 1988 funktionsfähigen Technologiezentrum Softwaretechniker und Engineering-Büros entweder zu Betriebsgründungen in Salzburg anzuregen oder aber auch zu Betriebsverlagerungen vom Münchner Raum nach Salzburg zu veranlassen. Dem Salzburger Technologiezentrum kommt als Verbindung Universität - Wirtschaft auch insoferne Bedeutung zu, als es die Außenstelle des Forschungsinstitutes für Softwaretechnologie beherbergen soll.

Den Vorschlägen zum Ausbau des Studiums der Computerwissenschaften ging eine Erhebung der Salzburger Wirtschaft an Absolventen dieser Studienrichtung voraus; eine Umfrage unter 64 High-Tech-Betrieben in Salzburg ergab, daß diese derzeit 320 Informatiker bzw. Softwaretechniker sofort einstellen würden. Das von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Konzept, bei dem Kreativität und Systemdenken im Vordergrund stehen, ist in hohem Ausmaße praxisorientiert, allerdings nicht nur einseitig hinsichtlich der Anforderungen der Wirtschaft, sondern es berücksichtigt auch die Anforderungen der Umweltpolitik im Bereich der Technologiefolgenabschätzung. Wichtig ist die Beschreibung und Kenntnis der Systeme auf der Grundlage soliden mathematischen Wissens, nicht aber im Detail elektrotechnische Kenntnisse der Hardware.

Grundlage für eine zukünftig anzustrebende computerwissenschaftliche Ausbildung in Salzburg wäre dabei das schon bestehende Institut für theoretische Grundlagen der Informatik, das Institut für Systemanalyse, das Institut für Computermusik an der Hochschule Mozarteum sowie das Forschungsinstitut für Softwaretechnologie und das EDV-Zentrum der Universität. Nach Vorschlägen der Arbeitsgruppe müßte es allein durch die Errichtung von zwei Ordinariaten und der Organisation der notwendigen Zusammenarbeit bestehender Universitätsinstitute im Bereich der Technologiefolgenab-

- 3 -

schätzung möglich sein, die notwendige institutionelle Grundlage für das reguläre Studium der Computerwissenschaften in Salzburg zu schaffen. Bei den beiden zusätzlichen Ordinariaten handelt es sich um den Bereich der mathematischen Physik sowie um ein Ordinariat für Softwaretechnologie oder Telekommunikation.

Nach Ansicht der Arbeitsgruppe müßte es überdies möglich sein, daß bereits im Wintersemester 1988/89 ein Studienversuch "Computerwissenschaften" im Rahmen der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg eingerichtet wird, der insbesondere vom mathematischen Institut abgedeckt werden soll.

Im Zusammenhang mit diesen dargestellten Vorschlägen zum Studium der Computerwissenschaften in Salzburg richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

- 1.) Inwieweit werden seitens des Wissenschaftsministeriums die weiteren Vorschläge zum Studium der Computerwissenschaften übernommen und mit welchen weiteren Schritten ist zu rechnen?
- 2.) Wie weit sind innerhalb des Wissenschaftsministeriums die Vorbereitungen für einen Studienversuch "Computerwissenschaften" an der Salzburger Universität bereits gediehen? Wird ein solcher Studienversuch eingerichtet?
- 3.) Wird seitens des Wissenschaftsministeriums das Salzburger Technologiezentrum als Mittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt?